
Inhalt

Danksagungen	17
Vorwort	23
1 Das deutsche Heimsystem – Eine Einführung	29
2 Beschreibung der Betroffenenberichte	53
2.1 Biografische Analyse-Ebene	54
2.1.1 Eintritt und Wiedereintritt in das Heimsystem	54
2.1.2 Physische Folgen des Heimaufenthaltes	61
2.1.3 Psychische Folgen des Heimaufenthaltes	62
2.1.4 Soziale Folgen des Heimaufenthaltes	64
2.1.5 Kulturelle Folgen des Heimaufenthaltes	67
2.1.5.1 Kulturelle Diskulturation	67
2.1.5.2 Soziale Diskulturation	68
2.1.6 Die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit für die ehemaligen Heimkinder	71
2.1.7 Zusammenfassung und Ausblick	73
2.2 Psychologische Analyse-Ebene	74
2.2.1. Gewalteinwirkungen von Seiten der Erzieher	74
2.2.1.1 Spontane Gewaltausbrüche	74
2.2.1.2 Methodisierte körperliche Gewalt	75
2.2.1.3 Methodisierte psychische Gewalt	77
2.2.1.4 Methodisierte psychophysische Gewalt	78
2.2.1.5 Isolation als Reaktion auf Fluchten	81
2.2.1.6 Gewaltinszenierungen	81
2.2.1.7 Isolation	82
2.2.1.8 Sexualisierte Gewalt und sexuelle Übergriffe	84
2.2.1.9 Deindividuation	86

2.2.1.10 Medizinische Gewalt	86
2.2.1.11 Eskalation	87
2.2.2 Reaktionen auf die erlittene Gewalt	87
2.2.2.1 Autoaggression	88
2.2.2.2 Suizidalität	88
2.2.2.3 Reaktanz	89
2.2.2.4 Fluchtversuche	89
2.2.2.5 Gewalt und Übergriffe der Heimkinder untereinander	90
2.2.2.5.1 Sexuelle Gewalt und sexuelle Übergriffe . .	91
2.2.2.5.2 Kapo-System	93
2.2.3 Zusammenfassung	95
2.3 Soziale Analyse-Ebene	96
2.3.1 Das deutsche Heimsystem als Totale Institution	96
2.3.1.1 Ausübung spezieller Tätigkeiten im Inneren . . .	99
2.3.1.2 Geografische und/oder bauliche Beschränkung des sozialen Verkehrs	103
2.3.1.3 Ökonomische Selbstständigkeit	105
2.3.1.4 Erniedrigende Eintrittsrituale	105
2.3.1.5 Entblößung von Neuankömmlingen	106
2.3.1.6 Enteignung bzw. Verbot persönlichen Besitzes . .	107
2.3.1.7 Auslöschung des Eigennamens	108
2.3.1.8 Körperliche Züchtigungen	108
2.3.1.9 Verbale Entwürdigungen	108
2.3.1.10 Internalisierungen von Fremdzuschreibungen . .	109
2.3.1.11 Aufzwingen ich-dysthoner Rollen	109
2.3.1.12 Gesundheitsschädliche und unhygienische Bedingungen	110
2.3.1.13 Kompromittierende Aktenführung	112
2.3.1.14 Beschämung und Bloßstellung	113
2.3.1.15 Essenszwang	114
2.3.1.16 Aufgezwungene soziale Beziehungen	116
2.3.1.17 Sexuelle Übergriffe	116
2.3.1.18 Unkontrollierbare Inspektionen	117
2.3.1.19 Demütigungen unter den Insassen	117
2.3.1.20 Zensur und Einsichtnahme in persönliche Post . .	118
2.3.1.21 Bloßstellung durch wehrlose Zeugenschaft . . .	119
2.3.1.22 Gestaffeltes Autoritätssystem und induzierter Rollenverlust	119

2.3.1.23 Initiationsrituale	120
2.3.1.24 Entzeitlichung des Aufenthaltes	121
2.3.1.25 Zerstörung der formellen Distanz zwischen Handelndem und Handlung	121
2.3.1.26 Degradierung und Ausschluss der Insassen aus der Reziprozitätsnorm	122
2.3.1.27 Elimination von Freiheitsräumen	124
2.3.1.28 Zerstörung sozialer Rückkopplungsschleifen	125
2.3.1.29 Angriff auf das soziale Selbstverhältnis der Insassen	125
2.3.1.30 Definition von Straforten	126
2.3.1.31 Diskulturation	127
2.3.1.32 Stigmatisierung	128
2.3.1.33 Sekundäre Anpassungen	129
2.3.1.34 Verhinderung von Freundschaften und Sozialbeziehungen	130
2.3.1.35 Die Abwesenheit von Privilegien innerhalb des Heimsystems	131
2.3.1.35.1 Realitätskonstruktionen und doppelte Buchführung	136
2.3.1.35.2 Realitätskonstruktion und Stigmatisierung	139
2.3.1.35.3 Realitätskonstruktion und hierarchische Strukturen	143
2.3.1.35.4 Abwesenheit institutioneller Kontrolle . .	148
2.3.1.35.5 Realitätskonstruktion und eugenische Kriterien	150
2.3.1.36 Wege in die totale Institutionalisierung	155
2.3.2 Was vom Menschen übrig bleibt	162
2.4 Der Sinn des Unsinns – Die Realitäten der Totalen Institution . .	164
2.5 Die interpretative Relevanz der luhmannschen Systemtheorie . .	176
2.5.1 Holismus im Horizont der Rezeption Niklas Luhmanns . .	180
2.5.2 Kybernetische Funktionalisierungen zur Bildung von System-Umwelt-Grenzen	186
2.5.3 Luhmannsche Systeme als holistische Wirkungszusammenhänge	193
2.5.4 Autopoiese als zellbiologische Isomorphie soziokultureller Systeme	226
2.5.4.1 Zurechenbarkeit von Schuld	251
2.5.4.2 Deindividuation sozialer Handlungen	252

2.5.4.3 Evolutionäre Vollrelationierung entlang der System-Umwelt-Grenze	254
2.5.4.4 Kommunikation als adaptives Operieren von System-Umwelt-Grenzen	260
2.5.5 Zusammenfassung und Überleitung zur Erklärung	265
3 Erklärung der Betroffenenberichte	271
3.1 Evolutionstheoretische Grundlagen von Fürsorge und Gewalt	272
3.1.1 Elterninvestment als evolutionäres Universal	276
3.1.2 Artübergreifende Adaptationen im Umgang mit genetisch fremden Kindern	285
3.1.2.1 Wegfall des Elterninvestments	285
3.1.2.2 Gewalt gegen genetisch fremde Kinder als evolutionäres Universal	288
3.1.3 Systemische Gewalt als evolutionäre Adaptation	294
3.1.3.1 Evolutionstheoretische Rahmenbedingungen sozialer Systeme	295
3.1.3.2 Evolutionsbedingte psychologische Mechanismen .	297
3.1.4 Überblick und Zusammenfassung	300
3.2 Naturgeschichte soziokultureller Systeme	301
3.2.1 Das Jagdgeschehen als adaptive Umwelt der Hominisation .	302
3.2.2 Soziale Angst als evolutionäre Adaptation	311
3.2.3 Partner-Selektion und Reproduktion als adaptive Umwelt der Hominisation	314
3.2.4 Elterliches Investment als adaptive Umwelt der Hominisation	319
3.2.5 Reproduktionszentrierte Sozialität als adaptive Umwelt der Hominisation	329
3.2.5.1 Kampf als adaptive Strategie	336
3.2.5.2 Dominanzhierarchien als adaptive Umwelt	339
3.2.6 Intelligentes Sozialverhalten als dominanzhierarchische Adaptation	342
3.2.6.1 Artübergreifende physiologische Adaptationen an Dominanzhierarchien	352
3.2.6.2 Verringerung des Raubdrucks	357
3.2.6.3 Schutz vor infantizidalen Männchen	360
3.2.6.4 Effizienterer Nahrungserwerb für das Individuum .	361
3.2.6.5 Vermeidung hoher Dispersionskosten	367
3.2.6.6 Kampf- und Dominanzverhältnisse	371

3.2.6.7	Manipulation durch Täuschung des Kontrahenten	374
3.2.6.8	(Sozialer) Kannibalismus	378
3.2.7	Psychische Adaptationen an Dominanzhierarchien	384
3.2.7.1	Moral als dominanzhierarchische Adaptation	387
3.2.7.2	Soziale Aufmerksamkeit als dominanzhierarchische Adaptation	393
3.2.7.3	Emotionen als dominanzhierarchische Adaptationen	396
3.2.7.4	Selbstwertgefühl als dominanzhierarchische Adaptation	400
3.2.8	Dominanzhierarchische Adaptationen im Inneren menschlicher Kulturen	408
3.2.8.1	Wie der Mensch beginnt – Homo sapiens als reproduktives und dominanzhierarchisches Wesen	408
3.2.8.2	Homo sapiens als dominanzhierarchisch-kulturelles Wesen	412
3.2.8.3	Homo sapiens als sprach- und symbolfähiges Wesen	420
3.2.8.3.1	Scheherazade-Hypothese	421
3.2.8.3.2	Social gossip hypothesis (soziale Tratsch-Hypothese)	423
3.2.8.3.3	Sprache als dominanzhierarchisches Organ	424
3.2.8.3.4	Sprache als Medium holistischer Magie	429
3.2.8.3.5	Sprache als Medium archaischer Ehre	436
3.2.9	Zusammenfassung	440
3.3	Kulturgeschichtliche Spuren vormenschlicher Adaptationen	442
3.3.1	Paradigmatische Dominanzhierarchien des Kulturraums	442
3.3.1.1	»Große Männer«	443
3.3.1.2	Die Könige des Kulturraums	446
3.3.1.3	Das römische Pater-Familias-System	449
3.3.1.4	Jim Jones »Peoples Temple«-Gemeinde	456
3.3.1.5	Die Aussonderung der Schwachen als adaptive Schattenseite der Kultur	463
3.3.2	Kulturgeschichte der Ausgrenzung von Kindern und Armen.	466
3.3.2.1	Orient und Okzident bis 4. Jhd. n.Chr.: Umbringen der »Wertlosen«	472
3.3.2.2	Christliche Caritas bis 1400 n.Chr.: »... denn ihnen gehört das Himmelreich«	481

3.3.2.2.1	Soziale und kulturelle Hintergründe des Christentums	481
3.3.2.2.2	Unbedingte Caritas als brüchige Kulturessenz des Christentums	493
3.3.2.2.3	Auf dem Weg zur bedingten Caritas – Das sich etablierende Christentum	500
3.3.2.2.4	Die »Vita sanctae Melaniae« – Werterevolution der römischen Eliten	502
3.3.2.2.5	Institutionalisierung der Armensorge in der Spätantike	505
3.3.2.3	Mittelalter – Weggeben der »Fremden«	508
3.3.2.4	Frühe Neuzeit – Bearbeiten der »Nützlichen«	518
3.3.2.5	Achtzehntes Jahrhundert – Brechen und Kontrollieren der »Bösen«	533
3.3.2.6	19. bis Mitte 20. Jhd.: Nutzung und Züchtung der »Verwertbaren«	538
3.3.2.6.1	Was vom Menschen übrig bleibt (2) – Zur kulturellen Rekodierung evolutiver Rationalitäten	546
3.3.2.7	Zwanzigstes Jahrhundert – Empathie im deutschen Heimsystem	550
3.3.3	Elemente einer eugenischen Geistesgeschichte des Heimskandals	562
3.3.3.1	»Homo Faber« – Der vermenschlichte Gott des Humanismus	565
3.3.3.2	Der »degenerierte Mensch« als Beleidigung des aufgeklärten Humanismus	567
3.3.3.3	Das »menschliche Rohmaterial« als quasi-religiöses Fortschrittsprojekt	568
3.3.3.4	Lamarck und Darwin – Biologisierung der »Degeneration«	569
3.3.3.5	Gobineau und Galton – Der Tod der »Wertlosen« als Dünger des »Neuen Menschen«	571
3.3.3.6	Organismus und Nationalromantik – Deutsches Denken im Jahrhundert Darwins	574
3.3.3.7	Ernst Haeckel – Die deutsche Synthese von Romantik und Evolutionsbiologie	579
3.3.3.8	Galton und Ploetz – Eugenische Institutionalisierungen der biologisierten Romantik	581

3.3.3.8.1	Francis Galton	581
3.3.3.8.2	Alfred Ploetz	585
3.3.4	Von der Caritas zur Rassenhygiene – Eugenische Institutionengeschichte deutscher Kinderheime	591
3.3.4.1	Die Rettungshausbewegung zu Beginn des 19. Jahrhunderts	592
3.3.4.2	Kinderheime als Aufgabe des Staates – Auf dem Weg zum RJWG	597
3.3.4.3	»Der Lob der Tüchtigen« – Nationalromantik und Staatspädagogik	603
3.3.4.4	»Verwahrlosung« als Kautschukdiagnostikum zur Aussonderung Jugendlicher	610
3.3.4.5	Umgang mit »Verwahrlosen« – Von der Fürsorge zur Auslese	615
3.3.5	Kinder- und Jugendheime im Horizont der Eugenik	620
3.3.5.1	Eugenische Diskurse im Kaiserreich	620
3.3.5.2	Eugenische Fürsorgediskurse in der Weimarer Republik	623
3.3.5.3	Umsetzungen – Eugenische Jugendfürsorge im Dritten Reich	627
3.3.5.4	Eugenische Kontinuitäten nach 1945	633
3.3.5.5	»NS-Jugendschutzlager« – Habituelleres Paradigma des Heimsystems?	646
3.3.5.6	Das »Polen-Jugendverwahrslager« in Litzmannstadt .	655
3.3.5.7	Alltag im Heimsystem Uckermark und Litzmannstadt – Ein Vergleich	661
3.3.5.7.1	Einlieferung	663
3.3.5.7.2	Diagnostik	664
3.3.5.7.3	Tagesbeginn und Tagesablauf	666
3.3.5.7.4	Kleidung	666
3.3.5.7.5	Strafen, Schikanen und disziplinarische Maßnahmen	667
3.3.5.7.6	Lager-Appelle	670
3.3.5.7.7	Arbeit	670
3.3.5.7.8	Hunger	673
3.3.5.7.9	Nachts	674
3.3.5.7.10	Redeverbot	674
3.3.5.7.11	Misshandlungen und Beleidigungen	675
3.3.5.7.12	Medizinische Unterversorgung	676

3.3.5.7.13 Unhygienische Bedingungen	676
3.3.5.7.14 Tod	677
3.3.5.7.15 Sadistische Inszenierungen	677
3.3.5.7.16 Zusammenfassung	680
3.3.6 Holismus im intellektuellen Horizont der Jugendfürsorge in den 50er- und 60er-Jahren	686
3.3.6.1 Historisches Selbstverständnis	690
3.3.6.2 Sozialholismus als pädagogisches Selbstverständnis im Heimsystem	697
3.3.6.3 Evolutionäre Adaptationen innerhalb einer holistischen Theologie	718
3.4 Sozialpsychologische Schleusen des Evolutionären	724
3.4.1 Die NS-Moral als normativ rekodierte evolutionäre Adaptation	728
3.4.2 Zuweisung sinnvoller Rollen und Vorschriften	744
3.4.3 Realitätskonstruktion und »Semantische Vergoldung« holistischer Gewaltmaßnahmen	762
3.4.4 Schaffung von verantwortungsdiffusiven Situationen	764
3.4.4.1 Persönlichkeitspsychologische Faktoren	765
3.4.4.2 Konformität	766
3.4.4.3 Deindividuation	770
3.5 Das Böse – Eine evolutionäre Adaptation?	779
 4 Bewertung der Betroffenenberichte	809
4.1 Die Geschichte menschlicher Würde	818
4.2 Menschenwürde zwischen Atomismus und Holismus	827
4.3 Die Bedürftigkeit des Menschen als unabhängiger Ausgangspunkt aller Reflexionen auf seine Würde	835
4.4 Die UN-Kinderrechtskonvention als Konkretisierung humaner Würde	838
4.5 International verbrieftete Rechte von Kindern	841
4.6 Die Freiheit der Person als sozial gebundenes Freisein	843
4.7 Art. 1 und 2 GG und die Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention als Auslegung empirisch konkretisierbarer Menschenwürde	855
4.7.1 Das Recht auf Leben	868
4.7.2 Das Recht auf körperliche Unversehrtheit	870
4.7.3 Das Heimsystem als Angriff auf die empirischen Voraussetzungen menschlicher Freiheit	870

Inhalt	15
4.8 Gesellschaftliche Implikationen	899
4.8.1 Kulturpolitische Notwendigkeiten	908
4.8.2 Sozialpolitische Notwendigkeiten	908
4.8.3 Bildungspolitische Notwendigkeiten	910
4.9 Fazit	910
5 Literaturverzeichnis	913